



JONA

Mitmach-Theater



Inhalt

Theatertext
Vertiefungsideen
Bilder

Version 6.0 vom 27.10.2008 – Ruedi Kündig, Bibellesebund

Bibellesebund
www.bibellesebund.ch

Industriestrasse 1
Postfach
8404 Winterthur

Telefon +41 52 245 14 45
Telefax +41 52 245 14 46
info@bibellesebund.ch

Postkonto: 80-10582-4
IBAN: CH100900000800105824
MwSt: CHE-105.788.608 MWST



1. Übersicht

Mitmach-Theater	<p>Mitmach-Theater: möglichst viele Kinder können als Statisten mitspielen möglichst wenig Hauptrollen nur wenig Text auswendig lernen Kinder im Alter von 5 – 8 Jahren lieben Mitmachtheater, weil sie eine biblische Geschichte hautnah miterleben können und sich in der Regel gerne verkleiden.</p>	
Hauptrollen	Jona, Kapitän, König, Techniker	
Nebenrollen	Einkleider, Einweiser, eingeweihte Matrosen, Königsdiener	
Statisten	Matrosen, Niniviter	
Hauptgedanke	Du bist voll Liebe und Erbarmen, du hast Geduld, deine Güte kennt keine Grenzen. Jona 4,2	
Abschlussgedanke	<p>Kurze Gegenüberstellung von Jona und Jesus: So wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Seeungeheuers war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte in der Tiefe der Erde verborgen sein. Mt 12,40</p>	
Kulissen, Requisiten, Verkleidungen	<p>Schiff, Ruder, Segel Kinderverkleidungen Kleid für König, Jona, Kapitän Stadt Ninive mit Häusern, Palast Schiff mit Segel Gelbe Schminke für Jona Niniveschild und Häuser Seetang Thron und Fächer Rauchmaschine Abfallsäcke oder Trauerkleider Jonafisch (Blachenzelt, dunkler Raum) Braune Tücher</p>	<p>Ruder Opfertier zum Schlachten Asche zum Dreinsitzen Königsmantel Wegweiser nach Tarschisch Fernrohr für Schiffsjunge Fahrgeld Rizinusblatt Ev. kleine Hütte aus Zweigen Trauerkleid Hölzlein fürs Lösen Geschmeide König Stofffische</p>
Ablauf des Theaters	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung von Jona, dem Propheten durch den Moderator (aus sehr grossen Bibel vorgelesen, damit alle sehen, dass die Geschichte in der Bibel steht) • Einführung: Allgemeine Gedanken • Schiffsszene mit Sturm und „Jona-Rausschmiss“ • Alle gemeinsam mit Jona im Bauch oder: Jona erzählt von seiner Rückkehr zu Gott im Bauch • Jona predigt in Ninive • Der König kehrt um und mit ihm das ganze Volk • Jona geht aus der Stadt hinaus, Erlebnis mit dem Rizinus 	
Musik	<p>Lieder aus „Jona-Musical“ Adonia-Verlag und aus „Jona-Singspiel für Kinder“ von Schulte und Gerth, 1996, CD-Nr. 938672 / Hintergrundgeräusche und -musik: Meeresrauschen, Sturm, Stadt, Anfangsmusik (Vorstellung von Jona), Regen und Sturm (z.B. Filmmusik Titanic), Königsmusik (Erscheinen des Königs), Trauermusik (Bewohner von Ninive bereuen), Jona ist wütend und zornig, Gottes Stimme, Schlusslied</p>	



2. Theatertext

- Standardtext: Sprechrollen (auf Mundart, nicht auswendig zu lernen)
- *Kursiv: wortgetreue Texte aus der Bibel*
- **Fett: Regieanweisungen**
 - eingerückter grauer Text: Zusatzgeschichten, kann ausgelassen werden

2.1 Erste Szene Vorstellung

Jona wird vorgestellt

Moderator Sali mitenand. Habt ihr euch auch schon gefragt, wo wir hier gelandet sind? Wir leben in Israel im Jahre 763 vor Christus, also vor mehr als 2500 Jahren.

Hier in Israel, genauer gesagt im Nordreich, regiert der erfolgreiche König Jerobeam II. Noch nie – und auch später nie mehr – war Israel so gross wie unter diesem König. Aber wie schon sein Namensvetter Jerobeam I. lebt der jetzige König Jerobeam II. *nicht so, dass es Gott gefällt*. Es ist ihm gleich, ob die Menschen an Gott glauben oder nicht, ja *er verführt die Menschen sogar zum Götzendienst*.

Es ist eine schlimme Zeit. Nicht nur in Israel glauben die Menschen nicht mehr an Gott, sondern auch im mächtigen Assyrien, in der Stadt Assur zum Beispiel oder in Ninive. Die Könige dort sind zwar im Moment schwache Könige, aber die Erinnerung an den König Adadnirari III, der vor 70 Jahren Israel unterwarf, ist noch voll da. Vor Assyrien muss man sich fürchten.

Wenn ich sagte, dass niemand mehr an Gott glaubte, stimmt dies so nicht ganz. Wie in allen Zeiten gibt es immer mutige Leute, die an Gott festhalten. Hier in Israel sind es vor allem sehr junge Männer, die an Gott glaubten und Propheten waren: Jesaja, Amos, Hosea oder Micha.

Nur einer war viel älter und auch von allen angesehen:

Jona **Jona erscheint zu ruhiger Musik. Er stellt sich auf und sagt nichts. Der Moderator stellt ihn vor und Jona nickt ab und zu.**

Moderator Das ist Jona, der Sohn von Amittai aus dem Dorf Gath-Ha-Chepher in Untergaliläa.

Dieser kleine Ort gehört zum Stammesgebiet (Kanton) von Sebulon und liegt zwischen dem See Genesareth und dem Berg Karmel (Jesus wuchs ganz in der Nähe auf).

Jona glaubte an Gott und alle Leute wussten es.

Man sagte, dass er ein Prophet sei, das heisst, dass er eine Prophetenschule besucht hatte, die damals Elisa gegründet hat. Und Gott hat auch schon durch Jona gewirkt.

Einmal hat Gott Jona beauftragt, dass er zum ungläubigen König Jerobeam gehen soll und ihm sagen soll, wie gross sein Reich einmal sein wird. Und so ging Jona also zum König Jerobeam II. und verkündigte ihm: König Jerobeam II, Gott lässt dir durch mich sagen, dass es dir gelingen wird, *alle Gebiete, die zum Reich Israel*



gehörten, zurückzuerobern, von Lebo-Hamat bis hinunter zum Toten Meer. Du richtest die Grenzen des Davidreiches wieder auf. Gott, der Herr, *hat gesehen, wie erbärmlich schlecht es um die Israeliten stand, dass sie allesamt am Ende waren und dass niemand da ist, der ihnen hätte helfen können.*

So sprach Jona zu Jerobeam, dem Sohn von Joasch, und es ging auch genauso in Erfüllung. Deshalb wussten auch alle, dass Jona ein richtiger Prophet war. Er war in Israel hoch angesehen.

Aber Jona hasste die Ausländer und vor allem die Feinde von Israel, die Assyrer, und konnte sich nicht vorstellen, dass Gott nicht nur die Israeliten, sondern alle Menschen auf der Erde gern hat.

Und nun hat Gott zu Jona gesprochen und er erschrak zu Tode. Denn Gott forderte etwas von ihm, was er unmöglich tun konnte. Gott sagte zu Jona: *Geh nach Ninive, der grossen Stadt, und kündige ihr mein Strafgericht an! Ich kann nicht länger mit ansehen, wie böse die Leute dort sind.*

Es passte Jona, dass er im Auftrag von Gott die verhassten Assyrer ermahnen soll. Aber was geschieht, wenn sich diese Feinde von Israel wirklich Gott zuwenden würden. Würde es dann nicht nur noch kurze Zeit gehen, bis sie sich auch gegen Israel richten würden?

Jona begann an Gott zu zweifeln. Er glaubte schon, dass es diesen Gott gibt, aber er wollte mit ihm nichts mehr zu tun haben, weil Gott wollte, dass Jona seinen Feinden helfen sollte.

Jona wollte nicht erleben, dass Gott den Feinden hilft, wie er dies schon mit Elisa getan hat. Feinde soll man hassen und Freunde lieben sowie es im Psalm schon heisst: *Die Gottlosen sollen zu Tode fahren (Ps 9).*

Gott sagte zu Jona: *Mache dich auf.* Und Jona machte sich auf, aber genau in die falsche Richtung. Jona wollte weg von Gott, so weit wie möglich. Und am weitesten weg ist Tarschisch in Spanien. Weiter weg kann man mit einem Schiff nicht fahren. Nun musste er nur noch ein solches Hochseeschiff finden und deshalb ist Jona also hierhin nach Jafo gekommen. Geld hat er auch dabei. Ob er wohl einen Platz findet.



2.2 Zweite Szene Schifffahrt

Sturm

Kapitän	Sind alle an ihren Plätzen (Bug, Heck, im Achterschiff (Hinterteil), Backbord (links), Steuerbord (rechte Seite))?
Kinder	Aye, aye, Sir.
Jona	Schalom, ich würde gerne nach Spanien reisen.
Kapitän	Wohin denn genau?
Jona	Nach Tarschisch. zu den Zuhörern: Einfach möglichst weit weg von Gott, wohin genau, kommt gar nicht so drauf an.
Kapitän	Hast du denn auch Geld, um die Überfahrt zu bezahlen?
Jona	Ja, hier.
Kapitän	Los, wir legen ab. Alle rudern los, unterwegs erklärt der Kapitän die verschwindende Landschaft. Ade Jafo. Dort weit weg sieht man noch die Nachbarstädte von Jafo: Da rechts: Aschdod, Aschkelon, Gaza, und auf der linken Seite Dor, Tyrus und Sidon. Und nun sieht man schon Zypern. Aber das Wetter macht mir grosse Sorgen. Da schickte der HERR einen Sturm aufs Meer, der war so heftig, dass das Schiff auseinanderzubrechen drohte. <i>Rauchmaschine, Sturmgeräusche</i>
Seeleute	Die Seeleute hatten grosse Angst, und jeder schrie zu seinem Gott um Hilfe. Um die Gefahr für das Schiff zu verringern, warfen sie die Ladung ins Meer. (Achtung: Kinder sollten nicht falsches Beten lernen und auf der falschen „Seite“ stehen, deshalb diese Szene mit Vorsicht spielen)
Jona	Jona war nach unten gegangen, hatte sich hingelegt und schlief fest.
Kapitän	Der Kapitän kam zu ihm herunter und sagte: <i>Wie kannst du schlafen? Steh auf, rufe zu deinem Gott! Vielleicht hilft er uns, und wir müssen nicht untergehen!</i>
Jona	Tut auch so, wie wenn er betet.
Kapitän und Seeleute	Die Seeleute wollten durch das Los herausfinden, wer an ihrem Unglück schuld sei. Da fiel das Los auf Jona. Sie bestürmten ihn mit Fragen: <i>Sag uns: Warum sind wir in diese Gefahr geraten? Wer bist du eigentlich? Was für Geschäfte treibst du? Zu welchem Volk gehörst du, wo ist deine Heimat?</i>
Jona	<i>Ich bin ein Hebräer und verehere den HERRN, den Gott des Himmels, der Land und Meer geschaffen hat. Und ich bin auf der Flucht vor diesem Gott.</i>
Kapitän und Seeleute	Da bekamen die Männer noch mehr Angst, und sie fragten ihn: <i>Wie konntest du das tun? Was sollen wir jetzt mit dir machen, damit das Meer sich beruhigt und uns verschont?</i> Denn es war inzwischen noch stürmischer geworden.
Jona	<i>Werft mich ins Meer, dann wird es sich beruhigen. Ich weiss, dass dieser Sturm nur meinetwegen über euch gekommen ist.</i>
Kapitän	<i>Nein, wir wollen einen letzten Versuch machen und mit Rudern ans Land kommen.</i> Doch sie schafften es nicht, denn der Sturm tobte immer heftiger. Da beteten sie zum HERRN: <i>HERR, strafe uns nicht, wenn wir diesen Mann jetzt opfern müssen! Rechne uns seinen Tod nicht als Mord an. Es war dein Wille, und</i>



alles, was du willst, geschieht.

alle

Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer. Sofort wurde es ruhig.

Kapitän

Da packte sie alle grosse Furcht vor dem HERRN. Sie schlachteten ein Opfertier für ihn und machten ihm Versprechen für den Fall ihrer Rettung.



2.3 Dritte Szene: Im Wal

Im Bauch des Fisches

**Jona ist als erster zum Fisch gerannt und hat sich darin versteckt (mit Tüchern).
Man sieht ihn nicht, man hört ihn nur beten.**

Jona

In meiner Not rufe ich zu dir, HERR, und du hast mir geantwortet. Aus der Tiefe der Totenwelt schreie ich zu dir, und du hast meinen Hilfeschrei vernommen. Du hast mich mitten ins Meer geworfen, die Fluten umgaben mich; alle deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen. Ich dachte schon, du hättest mich aus deiner Nähe verstossen, deinen heiligen Tempel würde ich nie mehr sehen. Das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich versank im abgrundtiefen Meer, Schlingpflanzen wunden sich mir um den Kopf. Ich sinke hinunter bis zu den Fundamenten der Berge, und hinter mir schliessen sich die Riegel der Totenwelt. Aber du, HERR, mein Gott, hast mich lebendig aus der Grube gezogen. Wenn mir die Sinne schwinden, denke ich an dich, und mein Gebet dringt zu dir in deinen heiligen Tempel. Wer sich auf nichtige Götzen verlässt, bricht dir die Treue. Ich aber will dir danken und dir die Opfer darbringen, die ich dir versprochen habe; denn du, HERR, bist mein Retter.

Jona

Jona wird mit Musik an Land gespült.

Ja, da bin ich wieder. Nein, ich bin kein Geist, ich lebe wirklich. Ja, meine Haut ist sehr gelb. Ihr werdet es nicht glauben, was geschehen ist:

Der HERR aber liess einen grossen Fisch kommen, der verschlang mich. Drei Tage und drei Nächte lang war ich im Bauch des Fisches.

Dort betete ich zum HERRN, Und zum zweiten Mal erging das Wort des HERRN an mich, und er sagte zu mir:

Geh nach Ninive, der grossen Stadt, und rufe dort aus, was ich dir auftrage!

Diesmal gehorchte Jona dem HERRN und ging nach Ninive.

Das will ich jetzt tun.

2.4 Vierte Szene Jona in Ninive

Predigt in Ninive

Jona	<p>Ui, seht ihr diese Stadt? Das ist Ninive.</p> <p><i>Sie ist ungeheuer gross; man brauchte drei Tage, um vom einen Ende zum andern zu kommen.</i> Man sagt, dass es eine der ältesten Städte überhaupt ist, der Gründer war Nimrod, der erste Diktator der Welt. Ninive ist zwar nicht die Hauptstadt von Assyrien, aber der König lebt doch sehr viel hier, denn hier verehrt man die Göttin Ishtar und den Götzen Nabu. Und rund um Ninive herum hat es auch noch viele Dörfer.</p>
Jona	<p><i>Jona ging eine Tagesreise weit in die Stadt hinein, dann stellte er sich hin und rief: Noch vierzig Tage, und Ninive ist ein Trümmerhaufen.</i></p> <p>Kehrt um zu Gott und ändert euer Leben, sonst wird Gott diese Stadt samt allen Einwohnern, samt allen Kindern und allem Vieh zerstören sowie er einst Sodom und Gomorra zerstört hat.</p> <p>Sagt Gott, dass es euch leidtut, dass ihr ohne ihn lebt und dass ihr Dinge tut, die ihm nicht gefallen.</p> <p><i>Noch vierzig Tage, und Ninive ist ein Trümmerhaufen.</i></p>
Bewohner	<p>Ist das wirklich wahr?</p> <p>Das müssen wir unbedingt dem König melden:</p> <p>Oh grosser König, da ist ein Mann, den solltest du unbedingt anhören. Er predigt den nahen Untergang und wir alle haben das Gefühl, dass er recht hat.</p>
König	<p>Ruft mir den Mann her!</p>
Jona	<p>Oh, König, höre auf Gottes Stimme: <i>Noch vierzig Tage, und Ninive ist ein Trümmerhaufen.</i></p> <p>Kehrt um zu Gott und ändert euer Leben, sonst wird Gott diese Stadt samt allen Einwohnern, samt allen Kindern und allem Vieh zerstören sowie er einst Sodom und Gomorra zerstört hat.</p> <p>Sagt Gott, dass es euch leidtut, dass ihr ohne ihn lebt und dass ihr Dinge tut, die ihm nicht gefallen.</p> <p><i>Noch vierzig Tage, und Ninive ist ein Trümmerhaufen.</i></p>
König	<p>Du hast recht. Ich habe mich schon lange gefragt, warum wir im Moment keinen Erfolg mehr haben. Ich bin nur ein schwacher König und einige Schicksalsschläge haben unser Volk ereilt: Zwei schreckliche Pestepidemien, die totale Sonnenfinsternis am 15. Juni in diesem Jahr und viele Aufstände überall.</p> <p><i>Der stieg von seinem Thron, legte den Königsmantel ab, zog den Sack an und setzte sich in die Asche.</i></p> <p><i>Er liess in der ganzen Stadt ausrufen:</i></p> <p><i>Hört den Befehl des Königs und seiner Minister: Niemand darf etwas essen oder trinken, weder Mensch noch Rind noch Schaf! Menschen und Vieh sollen den Sack anlegen und laut zu Gott rufen. Alle sollen von ihrem bösen Weg umkehren und aufhören, Unrecht zu tun. Vielleicht lässt Gott sich umstimmen. Vielleicht können wir seinen schweren Zorn besänftigen, und er lässt uns am Leben.</i></p> <p>Wir wollen jetzt fasten, Bussgewänder anziehen, zu Gott beten und keine Sünden mehr tun</p>
Volk	<p>Alle ziehen Abfallsäcke oder Trauerkleider an und trauern. (Taurige Musik)</p>
König	<p>Oh Gott im Himmel, oh Gott vom Propheten Jona. Wir haben Fehler gemacht, wir haben dir nicht gehorcht, deshalb sind wir so schlimm dran. Wir wollen von unserem</p>



Volk

bösen Wege umkehren und aufhören Dinge zu tun, die dir nicht gefallen.

Alle knien nieder, während Jona böse die Szene verlässt.



2.5 Fünfte Szene Jona und der Rizinus

JONA UND DER RIZINUS

Jona

Das gefiel Jona gar nicht, und er wurde zornig.

Er sagte: Ach HERR, genau das habe ich vermutet, als ich noch zu Hause war! Darum wollte ich ja auch nach Spanien fliehen. Ich wusste es doch: Du bist voll Liebe und Erbarmen, du hast Geduld, deine Güte kennt keine Grenzen. Das Unheil, das du androhst, tut dir hinterher leid. Deshalb nimm mein Leben zurück, HERR! Sterben will ich, das ist besser als weiterleben.

Gottes
Stimme oder
Moderator

Hast du ein Recht dazu, so zornig zu sein?

Jona

Jona verliess die Stadt in Richtung Osten. In einiger Entfernung hielt er an und machte sich ein Laubdach. Er setzte sich darunter in den Schatten, um zu sehen, was mit der Stadt geschehen würde.

Ha, nun habe ich meine Aufgabe getan, was Gott von mir verlangt hat. Und ehrlich gesagt hoffe ich, dass jetzt nichts mehr im Wege steht, dass Gott diese Stadt so zerstört, wie er einst Sodom und Gomorra zerstörte.

Uff, mein Laubdach hält wenig Sonne ab. Es wird immer heisser. Und nirgends hat es Wasser. Aber zurück in die Stadt kann ich auch nicht, um dort um Wasser zu fragen.

Da liess Gott, der HERR, eine Rizinusstaude über Jona emporwachsen, die sollte ihm Schatten geben und seinen Ärger vertreiben. Jona freute sich riesig über diese wunderbare Staude.

Aber früh am nächsten Morgen schickte Gott einen Wurm. Der nagte den Rizinus an, so dass er verdorrte.

Als dann die Sonne aufging, liess Gott einen heissen Ostwind kommen.

Jona

Wird sehr böse und bekommt einen roten Kopf.

Gottes
Stimme oder
Moderator

Hast du ein Recht dazu, wegen dieser Pflanze so zornig zu sein?

Jona

Doch mit vollem Recht bin ich zornig und wünsche mir den Tod!

Gottes
Stimme oder
Moderator

Schau her, du hast diese Staude nicht grossgezogen. Du hast sie nicht gehegt und gepflegt; sie ist in der einen Nacht gewachsen und in der andern abgestorben. Trotzdem tut sie dir leid.

Und mir sollte nicht diese grosse Stadt Ninive leidtun, in der mehr als 120'000 Menschen leben, die rechts und links nicht unterscheiden können, und dazu noch das viele Vieh?



3. Vertiefungsideen

3.1 Schlussgedanken zur Geschichte

Erbarmen (Tafel)

- Gott hatte Erbarmen mit Ninive: Er liess alle 120'000 Menschen und Tiere am Leben.
- Gott hatte Erbarmen mit Ninive, weil er sah, dass es ihnen leid tat und weil sie ihre Fehler eingesehen hatten.
- Gott hatte Erbarmen mit den Bewohnern, weil er sah, dass sie beteten und sich ändern wollten.
- Gott hatte Erbarmen, weil er voller Liebe und Geduld ist und sein Erbarmen kein Ende hat.

So war Gott vor 2700 Jahren zu den Bewohnern Ninives, und so ist Gott auch zu uns. Auch heute noch?

Ja, das möchte ich gerne zum Schluss kurz erklären. (Tafel hervorheben) Schaut, die Geschichte von Jona ist kein Märchen, sie ist genau so geschehen vor 2700 Jahren und steht in der Bibel.

Jona ist eine ganz berühmte Person. Es gibt ja sogar eine Schweizer-Stadt, die nach ihm benannt ist. ☺ Nein, leider nicht ganz. Der Stadtname (Rapperswil-)Jona kommt vom indogermanischen Wort jouna (= die Bewegende). Aber berühmt ist Jona schon, sicher eine der berühmtesten Geschichten der Bibel.

Aber in der Bibel hat es noch eine viel berühmtere Person, die auch mit J beginnt.

- Diese weltberühmte Person ist auch drei Tage lang im Dunkeln und im Tod gewesen.
- Dieser Mann hat auch gepredigt, man solle umkehren von den bösen Dingen, die Gott nicht gefallen.
- Dieser Mann hat auch zu Gott gebetet in der grössten Not.
- Dieser Mann hat sich sogar selbst verglichen mit Jona, so wie ich es gerade tue.

Es ist Jesus (Tafel kehren).

Warum ich euch das erzähle? Ganz einfach: Ich habe euch doch gesagt, dass Gott nicht nur Erbarmen mit Ninive hatte, sondern auch mit uns.

- Gott hat Erbarmen (Tafel) mit allen Menschen, denen es leid tut, was sie Falsches gemacht haben.
- Gott hat Erbarmen mit allen Menschen, die zu ihm beten und ihn um Vergebung bitten.
- Gott hat Erbarmen mit uns und darum hat er seinen Sohn, Jesus, zu uns geschickt. So gehen alle, die an ihn glauben nicht verloren, sondern bekommen das ewige Leben.
- Durch Jesus haben wir auch die Vergebung von Schuld (Erkenntnis, Beten, Leben verändern lassen)
- Gott ist gütig und geduldig, wie Jona es selbst sagte: *Du bist voll Liebe und Erbarmen, du hast Geduld, deine Güte kennt keine Grenzen.*
- Gott erbarmt sich über diejenigen, die Reue zeigen und zu ihm umkehren.



Jona	Jesus
Auftrag Gottes: Botschaft von Umkehr und Reue Hilfeschrei zu Gott in grösster Not Rückkehr ins Leben Predigen Botschaft von Umkehr und Busse	
konkreter Auftrag	Lebensauftrag
Aufgabe: Umkehr und Busse predigen	Aufgabe: Umkehr, Busse und Vergebung predigen
Jona wird das Leben nach drei Tagen geschenkt	Jesus aufersteht nach drei Tagen
Jona will den Auftrag Gottes nicht annehmen	Jesus führt den Auftrag Gottes bis zum Schluss aus
Jona predigt aus Hass und Verachtung	Jesus predigt aus Liebe und Barmherzigkeit
Ninive nimmt die Botschaft von Jona an	Die Welt verwirft Jesus
will wegen seiner Sünde sterben	ist für die Sünden gestorben
kann die Feinde nicht lieben	predigt die Feindesliebe und tut es auch
kann Gottes Erbarmen nicht verstehen	Jpredigt das Erbarmen
Wie Jona drei Tage im Bauch des Fisches war	So muss Jesus drei Tage ins Totenreich.

3.2 Weitere mögliche Vertiefungs-Schwerpunkte

Jonas' Glaube: auf und ab

Zuerst voll im Glauben, angesehen vom König und der Nation, aber er hat ein persönliches Problem nie gelöst: Sein Jähzorn und sein Hass gegenüber Ausländern. Aber Gott hat alle Menschen gern, gleich welcher Kirche oder Nation. Gott hat auch Erbarmen mit den 120'000 Kindern und den Tieren in der Stadt.

Wir wissen nicht, ob Jona am Schluss Gott gegenüber eingelenkt hat und seine Schuld einsah. Wir nehmen es an, weil er nicht sofort gestorben ist, sondern diese Geschichte noch aufgeschrieben hat.

Gott vergibt

Gott vergibt den Niniviten ihre Schuld. (Fünf Reaktionen: Erkenntnis, Fasten, Busse, Beten, Änderung)

Durch Jesus haben wir auch die Vergebung von Schuld (Erkenntnis, Beten, Leben verändern lassen)

Gott ist gütig und geduldig, wie Jona es selbst sagte: *Du bist voll Liebe und Erbarmen, du hast Geduld, deine Güte kennt keine Grenzen.*

Gott erbarmt sich über diejenigen, die Reue zeigen und zu ihm umkehren.



4. Anschauung: Fotos von vergangenen Jona-Theater-Aufführungen





